

Daten zum Original-Artikel:

Titel: Millions Spent, No One Served: Who Is to Blame for the Failure of GMO Golden Rice?

Autoren: Angelika Hilbeck und Hans Herren

Veröffentlicht: 19 August 2016

URL: <https://www.independentsciencenews.org/health/millions-spent-who-is-to-blame-failure-gmo-golden-rice/>

Millionen wurden ausgegeben, doch niemandem ist damit gedient geworden: Wer ist für das Versagen vom gentechnisch veränderten Goldenen Reis verantwortlich?

Der vor kurzem publizierte Brief von Nobel-Preisträgern, in dem die Organisation Greenpeace wegen ihres Widerstandes gegen den gentechnisch veränderten (im Folgenden kurz: GV-) Golden Rice „eines Verbrechens gegen die Menschlichkeit“ angeklagt wird, bringt eine tiefe Spaltung ans Licht, die nicht nur zwischen Zivil-Gesellschaften und einigen wissenschaftlichen Kreisen, sondern die auch innerhalb der wissenschaftlichen Gemeinde besteht – eine Trennung in Bezug auf die Visionen für unsere gemeinsame Zukunft und die Frage, welcher Weg für unsere gemeinsame Entwicklung gegangen werden soll.

Wir nehmen wahr, daß diese Spaltung zunimmt und eskaliert. Ein starker Hinweis für diese Trennung ist, daß unter den Nobel-Preisträgern, die diesen Brief unterschrieben haben, kaum jemand dabei zu sein scheint, der über eine solide wissenschaftliche Expertise in Landwirtschaft, Nahrungsmittel-Erzeugung, Entwicklung oder zu den sozial-wirtschaftlichen und politischen Ursachen für Armut und Hunger besitzt. Andere Preisträger, die über eine bemerkenswerte Kompetenz – wenigstens in Bezug auf die wirtschaftlichen und sozialen Felder von Entwicklung, Armut und Hunger – verfügen, zählen nicht zu den Unterzeichnern.

Zu den Anzeichen einer Eskalierung gehören in diesem Brief auch die emotionale und anklagende Sprache und der beträchtliche Gebrauch von unbewiesenen Behauptungen.

Was in dem Brief fehlt und woran es unter den Unterstützern und Entwicklern von GVOs (Gentechnisch Veränderte Organismen/-Pflanzen) mangelt, ist die Anerkennung und wissenschaftliche Analyse einiger harter Fakten.

Tatsache Nr. 1: Es gibt immer noch keinen funktionierenden Vitamin-A-Reis trotz unbegrenzter Forschungs-Ressourcen

In über 20 Jahren Forschung ist bisher kein funktionierender Vitamin-A-Reis hergestellt worden, trotz einer vollständigen Unterstützung auf jeder Ebene, der finanziellen, institutionellen, politischen und derjenigen von Konzernen.

Mit ‚funktionieren‘ meinen wir Varietäten für Bauern, die zuverlässig und stabil ausreichende Mengen von Beta-Karotin (Pro-Vitamin-A, die Vorstufe zu Vitamin-A) über viele Generationen bei der Erhaltung des Saatgutes ausbilden.

Diese Saaten müssen kontinuierlich Beta-Karotin in einer Menge entstehen lassen, von der dokumentiert worden ist, daß sie in Säugetieren effizient in Vitamin-A umgewandelt wird und, am wichtigsten, die (statistisch) signifikant hungrige Menschen von den Symptomen eines Vitamin-A-Mangels befreit. Nichts hiervon ist wissenschaftlich gewöhnlich [oder: trivial], aber das ist es, was versprochen wurde.

Der erste Golden Rice, GR1, war nicht erfolgreich und ist lange vorüber.

Golden Rice 2 (GR2) ist ein patentierter Pro-Vitamin-A-GV-Reis, der nach Plänen des multi-nationalen Gentechnik-Unternehmens Syngenta entwickelt worden ist und der sich mehr als ein Jahrzehnt nach seiner Erzeugung immer noch im Stadium von Freiland-Versuchen am Internationalen Reis-Forschungs-Institut (engl: International Rice Research Institute = IRRI) befindet.

Die überwältigende Mehrheit von Wissenschaftlern auf der Welt wird niemals so eine umfassend

großzügige Unterstützung für ihre Forschung genießen – doch sie liefern dennoch Ergebnisse und müssen Erwartungen erfüllen, wenn sie eine Finanzierung ihrer Forschungsarbeit erneuert haben möchten. Das ist mehr als von dem Projekt mit dem Goldenen Reis berichtet werden kann.

Tatsache Nr. 2: Die fehlende Erkennen der wirklichen Gründe für das Versagen, Ergebnisse zu liefern

Eine kurze Überprüfung der Evidenz genügt, um den einfachen Grund aufzudecken, warum der Golden Rice nicht auf den Feldern der Bauern wächst – er ist noch nicht fertig, weil er landwirtschaftlich eine schlechte Leistung bringt.

Außerdem ist aus medizinischer Sicht bei weitem nicht dokumentiert, daß er die Symptome eines Vitamin-A-Mangels kuriert.

Weder Greenpeace noch die Zerstörung von Versuchs-Feldern auf den Philippinen durch regionale Aktivisten können für das Fehlen dieser wissenschaftlichen Leistung verantwortlich gemacht werden.

Tatsache Nr. 3: Fragwürdige Konzeptionelle Abstützung

Läßt man seine wissenschaftlichen Aspekte [einmal] außer acht, dann bleibt bereits das Konzept für den Golden Rice – und alle anderen ähnlichen konzeptionellen Ansätze zur Lösung von Unterernährung von Beginn an zum Scheitern verurteilt, weil ähnliche Ansätze wiederholt versagt haben.

Das Problem liegt an der zugrunde gelegten reduktionistischen (nicht in den Gesamtzusammenhang eingebundenen) Herangehensweise.

Hunger und Unterernährung jeweils mit einem Vitamin und Mineral zu bekämpfen ist eine gescheiterte Ideologie, ganz gleich mit welchem Vitamin und Mineral man beginnt und welche Art von Versorgungssystem man dafür auswählt.

Unterernährte Menschen leiden nicht an Defiziten eines einzelnen Vitamin. Sie leiden an Hunger, ebenso wie an dem ‚Fehlen von Nahrung‘.

Und so etwas setzt sich zusammen aus Armut und einer Menge beteiligter Faktoren, die gleichzeitig zusammen wirken. Das bedeutet, ihnen fehlt der regelmäßige Zugang zu wirklichen Lebensmitteln, die die notwendige Vielfalt von ALLEN wesentlichen Nährstoffen enthalten, die in Verbindung miteinander eine gesunde Kost ergeben.

Diese beteiligten Faktoren variieren je nach Kultur, Ort und Zeit.

Für jeden, der sich für die wirklichen Gründe von Hunger und seine wirklichen Lösungen interessiert, gibt es eine große Anzahl von Forschung und Analysen (zum Schluß unseres Artikels nennen wir einige der alten und neuen Quellen – oder sehen Sie sich für Informationen auf der Website des World Food Programm der United Nations um. Für Informationen über das Golden Rice-Projekt empfehlen wir als Anfang die jüngste Analyse von Stone und Glover, die sein Scheitern in seinem ‚Nicht-Eingebundensein‘ sowie in seiner ‚Nicht-Orts-Genauigkeit‘ [engl.: ‚placelessness‘] auffindig macht.

Deshalb können Hunger und Unterernährung mit ihren komplexen, orts-abhängigen Ursachen nicht mit einem einförmigen, aus dem Kontext losgelösten und nicht-regionalen ein-Vitamin-zu-einer-Zeit Ansatz bekämpft werden, doch [nur] das ist es, was der Golden Rice anzubieten hat.

Diese reduktionistische Herangehensweise an den Hunger ist vergleichbar mit einem ähnlichen Reduktionismus in der Welt der Gentechnik, wo Lebewesen als die Summe ihrer Gene und Proteine angesehen werden.

Gene werden jeweils als Pläne von Konstruktions-Anweisungen für Legobaustein-ähnliche Produkte hinzugefügt, und viel mehr Projekte dieser Art sind unterwegs, z. B. die Vitamin-A-Banane und –Maniok oder Eisen-angereicherter Maniok oder was immer innerhalb ihrer technischen Reichweite liegt.

Stone und Glover beschreiben dies als „eine Voreingenommenheit für den molekularen Ansatz“ [oder: als eine Hauptbeschäftigung im molekularen Maßstab], die „eine Art reduktionistischen Denkens bevorzugt, die sich die Eigenschaften, die von Interesse sind, vorrangig lieber als von Genen gesteuert vorstellt als durch Interaktionen mit der Umwelt oder die Handhabung.“ (Stone and Glover 2016)

Die entkoppelte Versorgung mit Vitamin-A oder einem anderen Nährstoff funktioniert nur für eine Übergangs-Periode, die bestenfalls ein Symptom kuriert, wohingegen die Arbeit an den zugrunde liegenden Ursachen von Hunger – fehlender Zugang zu Nahrungsmitteln, Geld, Bildung und sichere Lebens-Bedingungen – Fortschritte bringt.

Unter diesen Umständen leisten billige Vitamin-A-Pillen, so wie in Teilen der Philippinen, einen viel besseren Dienst und das auf eine gezieltere, kontrolliertere und effektivere Weise als irgendeine patentierte GV-Pflanze dies je tun könnte.

Tatsache Nr. 4: Fehlender Ausbau-Plan

Aber sogar wenn es die Forscher des Golden Rice irgendwann fertig brächten, einige GV-Pro-Vitamin-A Reis-Varietäten hinzubekommen, die aus agronomischer Sicht Sinn machen würden, scheint es keinen Ausbau-Plan zu geben, um sicher zu stellen, daß er zu denjenigen Menschen gelangt, die ihn benötigen. Und die Gründe hierfür haben nichts zu tun mit Regulierungen, sondern liegen alle an der Logistik, den Institutionen und der Finanzierung.

Wollen die Entwickler des Goldenen Reis ihre Ernte jeden Tag in die städtischen Slums und entfernten ländlichen Gebiete Asiens oder Afrikas oder wenigstens der Philippinen transportieren?

Wollen sie ihnen auch das Fett mitbringen, das schlecht genährte Menschen zusammen mit dem Reis essen müssen, um sicher zu gehen, daß sie das Beta-Karotin absorbieren und es in das Vitamin-A umwandeln?

Und falls sie das tun, warum bringen sie nicht bereits [jetzt] existierende Lebensmittel in diese Gebiete? Warum sollte man darauf warten, bis ein patentiertes GV-Nahrungsmittel fertig zur Auslieferung ist? Auf diesem Planeten herrscht kein Mangel an Vitamin-reichen Lebensmitteln, und Beta-Karotin ist eines der gewöhnlichsten Moleküle in der Natur.

Häufig gibt es Nahrung, die Vitamin-A reichhaltig ist, im Überfluß und verdirbt in Lagerräumen oder unter Bäumen, die gar nicht so weit von den Plätzen entfernt sind, wo Menschen an Unter-Ernährung leiden.

Eine Alternative auf diesem Gebiet ist z. B. bereits eine Nicht-GVO orangefarbene Kartoffel, eine Wurzel-Pflanze, die kompatibel mit einer verbesserten Pflanzen-Rotation ist, und deren Entwickler mit dem World Food Prize 2016 ausgezeichnet wurden.

Ohne einen massiven und teuren Ausbau-Plan wird der Golden Rice nicht einmal die Feld-Station des Internationalen Reisforschungsinstitut (IRRI) verlassen, das das Golden Rice-Projekt leitet.

Anstrengung im epischen Ausmaß

Falls es ihr Plan sein sollte, die Pro-Vitamin-A-Eigenschaft in die Reis-Varietäten einzukreuzen, die Bauern in den von Hunger betroffenen Regionen anpflanzen, werden sie mit einem Berg an logistischen, finanziellen, wissenschaftlichen und institutionellen Problemen zu kämpfen haben.

Wie wollen sie es schaffen, daß die transgene Eigenschaft in allen diesen Varietäten in den notwendigen Konzentrationen zuverlässig über viele Generationen von Reis-Anpflanzungen und Saatgut-Erneuerung hinweg ausgebildet wird? Wer wird diese Anstrengung epischen Ausmaßes bezahlen?

Falls sie anstelle dessen entscheiden, die Pro-Vitamin-A-Eigenschaft nur in eine Handvoll von, sagen wir, Reis-Varietäten des IRRI einzuschleusen (was, wie wir glauben, der wahrscheinlichste Plan ist – falls es überhaupt einen Plan geben sollte), werden viele davon scheitern, weil sie nicht unter anderen örtlichen Bedingungen funktionieren und weil sie typischerweise Düngemittel und Pestizide benötigen.

Falls es der Plan ist, die Bauern darauf umzustellen, eine Handvoll von bio-verbesserten Varietäten in ganz Asien und Afrika anzupflanzen, wie soll das durchgeführt werden?

Wer wird die Saaten und die betreffenden Chemikalien an die Bauern liefern – Jahr für Jahr kostenlos überall dort hin, wo sie gebraucht werden?

Und ist das eine nachhaltige Lösung?

Und was wird mit den Tausenden von existierenden ökologisch und kulturell gut-angepaßten Varietäten geschehen?

Die genetische Vielfalt von Pflanzen und Tieren ist unser das Leben bewahrendes System.

Haben sie außerdem die Reis-Produzenten und Konsumenten Asiens und Afrikas gefragt, ob sie wollen, daß viele ihrer Reis-Varietäten für immer gelb werden – selbst zu den Zeiten, wenn die Nahrungs-Mängel und Ernährungs-Defizite vorüber sind?

Laut der Website www.goldenrice.org wird ein Ressourcen-armer Bauer den Goldenen Reis ohne Lizenz-Gebühren solange anpflanzen dürfen, wie sein/ihr Einkommen niedriger als 10.000 \$ pro Jahr ist. Aber wer wird in der Praxis entscheiden, welche Bauern auszuwählen sind? Wer entscheidet, welche Einkommens-Grenze in welchem Land oder welcher Region angemessen ist, und wer setzt dies aufgrund welcher Autorität und welcher Kriterien durch?

Was ist mit den Bauern, deren Einkommen 10.000 \$ pro Jahr übersteigt? Wer wird entscheiden, wann Gebühren einzusammeln sind, von wem und für wie lange?

Wie wird die Finanzierung zwischen dem Unternehmen Syngenta, das der Eigentümer von GR2 ist, den Saatgut-Vermehrern und –Verteilern und der Regierung arrangiert werden?

Und falls all dies mit Syngenta vereinbart werden kann – was ist mit den nächsten anstehenden bio-verbesserten GV-Pflanzen?

Wird es im Streitfalle für die Ressourcen-armen Bauern einen kostenlosen Zugang zu Anwälten geben?

In ihrer wöchentlichen Kolumne berichten Schaffner und Ray (2016) von einem Meeting mit einem Angestellten des US-Außenministeriums und der Diskussion über Vorteile von GV-Pflanzen für die Bauern und Konsumenten im Globalen Süden sowie darüber, ob Bauern jedes Jahr eine Technologie-Gebühr zu zahlen hätten und jedes Jahr, zum Beispiel, das Saatgut für den Golden Reis kaufen müßten. Der Vertreter des USA-Außenministeriums behauptete, daß die Unternehmen, denen die Patente gehören, willens seien den Golden Rice (oder den Virus-resistenten Maniok) zu keinen Kosten zur Verfügung zu stellen unter der Voraussetzung, daß sich die Länder ein US-Patent-Regime zu eigen machen würden, um andere GV-Pflanzen zu schützen.

Aus einer politischen Perspektive würde eine solche ‚humanitäre‘ Lizenz-Vereinbarung auf diese Weise eine hoch profitable Transaktion darstellen und ein Mittel sein, um Entwicklungs-Länder, die oft nicht einmal über eine eigene Patent-Gesetz-Gebung verfügen, zu ermuntern, das US-Patent-Regime zu akzeptieren und so die Profite von US-Unternehmen und Patent-Haltern auf ewig sicher zu stellen. In der Landwirtschaft der Konzerne scheint es nichts für umsonst zu geben.

Das sind nur ein paar der schwierigen Fragen, die niemals angesprochen noch von den Unterstützern des Golden Rice oder anderer solcher Projekte überhaupt anerkannt worden sind.

Gene in Zellkerne zu schießen und ein paar Varietäten dazu zu bringen, ein Transgen zu exprimieren, ist der leichte Teil – obwohl sich sogar das für den GR2 bislang als schwer fassbar erwiesen hat.

Tatsache Nr. 5: Koloniale Denkweise

Greenpeace die Schuld nicht nur für das Versagen des Golden Rice sondern auch von anderen Produkten der Gentechnik zu geben ist eine irrationale (oder vielleicht kalkulierte) Besessenheit von einigen Befürwortern und Entwicklern geworden, seitdem die Diskussion vor Jahrzehnten begann. Doch sie enthüllt noch subtilere Punkte.

Bauern und indigene Bevölkerungen sind empört, wenn sie von Technologie-Befürwortern beschuldigt werden, daß sie von großen westlichen NGOs wie Greenpeace angewiesen und manipuliert würden. (1)

Sie sagen, daß die Unterstützer des Golden Rice und anderer Technik-Lösungen, die von den entwickelten Ländern angeboten werden, selten nach ihren Ansichten fragen oder auf sie hören und daß sie auf diese Art ihr Fehlen von Respekt und Verständnis offen legen.

Diese Haltung gegenüber Klein-Bauern und indigenen Bevölkerungen ist typisch für die weiterhin vorherrschende koloniale westliche Geisteshaltung – ob versteckt oder offen.

Sie nimmt an, daß Klein-Bauern ignorante Menschen ohne relevante Kenntnisse seien, die sie berechtigen, informierte Entscheidungen zu treffen, die auf ihren eigenen Werten und Visionen für ihre Zukunft gründen.

Traurigerweise erscheint der von Nobel-Preisträgern unterzeichnete Brief wie eine Fortsetzung dieser Art zu denken. Er entblößt die Haltung einer Vormachtstellung und einer Respektlosigkeit gegenüber dem traditionellen und indigenem Wissen und den Menschen, die ein Mitspracherecht in ihrem Leben und in ihren Gemeinschaften haben möchten, sowie darüber welcher Weg für ihre Entwicklung genommen werden soll.

Die Botschaft für Zuhause zum Mitnehmen:

Hungrige (und arme) Menschen verdienen Besseres. Und Nobel-Preisträger könnten Besseres tun!

Anmerkung:

(1) „Am 13. August 2013, nachdem Bauern mit ihren Argumenten nirgendwo bei der Philippinischen Regierung angekommen waren, zerstörten sie ein Versuchs-Feld mit Golden Rice in Pili, Camrines Sur, wo Freisetzung-Versuche stattfinden.

Indem sie dies taten, sandten sie ein eindeutiges Signal aus, daß sie das Vorrücken von GVOs nicht tolerieren würden.

Die Philippinischen Bauern waren jedoch empört, als die Medien, die sie des ‚Vandalismus‘ beschuldigten, die Feldbefreiung so darstellten, als sei sie von internationalen NGOs orchestriert worden, die angeblich die Bauern missbraucht hätten, damit der Reis ausgerissen wurde.

Die Bauern erklärten, daß es ihre Entscheidung war, zivilen Ungehorsam anzuwenden, um den Reis zu verteidigen, eine Pflanze, die den Mittelpunkt ihrer Ernährung, ihres Lebensunterhaltes und ihrer Kultur bildet.

Während die Finanzierer und Unterstützer des Golden Rice weiter ihr Ziel verfolgen, in naher Zukunft die Pflanze auf den Philippinen, in Indonesien und Bangladesch zu kommerzialisieren, setzen Philippinische Bauern ihre Mobilisierung und ihren Protest fort und schwören, daß sie sich dem Vorrücken von GVOs widersetzen werden.“

Weitere Informationen:

Bohle, Hans G., Thomas E. Downing and Michael J. Watts (1994). Climate change and social vulnerability – Toward a sociology and geography of food insecurity. *Global Environmental Change* 1994 4 (1) 37-48.

This reference on the complexities of causes of hunger is as old as the idea of golden rice. Yet promoters of golden rice have never addressed any of the issues raised by it.

Moore Lappé, F. and J. Collins. 2015. *World Hunger: 10 Myths*– October 6, 2015

Kimura, Aya Hirata (2013). *Hidden Hunger – Gender and the Politics of Smarter Foods*. Cornell University Press. <http://www.cornellpress.cornell.edu/book/?GCOI=80140100834350>

Schaffer, Harwood D. and Daryll E. Ray (2016). *More unresolved GMO issues*.

Sen, Amartya (1982). *Poverty and Famines: An Essay on Entitlement and Deprivation*. Oxford New York: Clarendon Press Oxford University Press.

Sen, Amartya (1998). *Development as Freedom*. Anchor.

Stone, G.D. and D. Glover (2016). *Disembedding grain: Golden Rice, the Green Revolution, and heirloom seeds in the Philippines*. *Agriculture and Human Values*. Online first: 1-16.

Zu den Autoren dieses Artikels/The Authors:

Dr Angelika Hilbeck is Chair, European Network of Scientists for Social and Environmental Responsibility (ENSSER). She is a researcher and lecturer on biosafety and agroecology at Swiss Federal Institute of Technology Zurich (ETHZ) who has worked closely with farmers and civil societies in many developing countries for more than two decades, including the Philippines, the country targeted for the rollout of GM golden rice. She is a member of the Board of Directors of ‘Bread for All’. She was a lead author of the International Assessment of Agricultural Sciences, Knowledge and Technology for Development (IAASTD)

Dr. Hans R Herren, Agronomist/Entomologist (ETHZ) who worked in agricultural research and development for 27 years in Africa. Member of the International Panel of Experts on Sustainable Food Systems, President and Founder Biovision Foundation for Ecological Development www.biovision.ch, president and CEO www.Millennium-Institute.org.

Laureate: Sustainability Prize, Germany 2016, Right Livelihood Award (Alternative Nobel Prize 2013; One World Award 2010; World Food Prize 1995; Kilby Award 1995; Brandenberger Prize 2002; Tyler Prize 2003.

Foreign Associate of the US Academy of Sciences 1999; Member of the Academy of Sciences for the Developing World (TWAS) 2005

Co-Chair International Assessment of Agricultural Science and Technology for Development (IAASTD), Member CGIAR Science Council (2005-2010)



Die Übersetzung ins Deutsche erfolgte [mit Anmerkungen] durch die
GenAG/attac-bielefeld – März 2017

Bitte vergewissern Sie sich beim Original über die Korrektheit der Übersetzung.



Anmerkungen und Lese-Empfehlungen der GenAG zum Brief der Nobel-Preisträger:

Anfang 2017 bringt eine Studie zutage:

als Golden Rice in eine indische konventionelle Reissorte eingekreuzt wird, werden bei den daraus entstehenden Pflanzen unbeabsichtigte Nebeneffekte sichtbar, die zuvor am Golden Rice selber nicht festgestellt worden waren, die allerdings dennoch der gentechnischen Veränderung anzulasten sind.

Vor solche Effekte, die bei einer GV-Pflanze erst dann auftreten und wahrnehmbar werden, wenn diese in bisherige konventionelle Sorten eingekreuzt wird, hatte z. B. der englische Genetiker Michael Antoniou wiederholt gewarnt, siehe bei:

<http://earthopensource.org/gmomythsandtruths/sample-page/1-genetic-engineering-technique/1-3-myth-genetic-engineering-crops-risky-mutation-breeding-widely-accepted-regulated/>

Das gesamte Spektrum durch eine GV ausgelöster Veränderungen oder Verschiebungen innerhalb des genetischen Ordnungsgefüges eines Organismus oder einer Pflanze läßt sich eben nicht alleine an den Exemplaren der jeweiligen direkten F1-Generation beobachten, die an nur einem Ort und zu einer Zeit angepflanzt wurden und /oder die in (nur) eine bestimmte konventionelle Linie eingekreuzt wurden.

Siehe bitte entsprechende Bemerkungen in Bezug auf den GV-Mais NK603 zu den Ergebnissen seiner Multi-Omik-Analyse durch M. Antoniou in diesem Artikel:

<http://gmwatch.org/news/latest-news/17384-science-media-centre-experts-misrepresent-study-findings-get-facts-wrong>

auf Deutsch bei:

[http://www.attac-](http://www.attac-bielefeld.de/fileadmin/user_upload/Gruppen/Bielefeld/Die_Experten_vom_Science_Media_Centre_stellen_die_Ergebnisse_falsch_dar_und_verstehen_sie_falsch.pdf)

[bielefeld.de/fileadmin/user_upload/Gruppen/Bielefeld/Die_Experten_vom_Science_Media_Centre_stellen_die_Ergebnisse_falsch_dar_und_verstehen_sie_falsch.pdf](http://www.attac-bielefeld.de/fileadmin/user_upload/Gruppen/Bielefeld/Die_Experten_vom_Science_Media_Centre_stellen_die_Ergebnisse_falsch_dar_und_verstehen_sie_falsch.pdf)

Die mögliche Vielfalt solcher Effekte wird aber bislang bei der Sicherheits-Abschätzung nicht berücksichtigt oder erwogen – es ist zu befürchten, daß solche unbeabsichtigten unerwarteten Effekte nicht nur agronomische Eigenschaften betreffen, sondern auch den Nährwert und die Unbedenklichkeit als Futter- oder Lebensmittel in Mitleidenschaft ziehen können, siehe:

„Golden Rice: Unerwartete Gen-Effekte“ - bei:

<https://testbiotech.org/en/node/1859>

Zwei weitere enthüllende Artikel über den von Nobel-Preisträgern unterzeichneten Brief für GVO:

1.

Wurden die Nobel-Preisträger für Werbe-Zwecke der Gentechnik-Konzerne mitbraucht?:

http://www.attac-bielefeld.de/fileadmin/user_upload/Gruppen/Bielefeld/Wie_121_Nobel-Preistraeger_zur_Unterstuetzung_von_gentechnisch_veraenderten_nahrungsmitteln_fehlgeleitet_wurden.pdf

2.

Der folgende Artikel von GMWatch.org bringt es zutage:

Der Brief der Nobel-Preisträger für die Grüne Gentechnik ist ganz offenbar Teil einer seit 2010 geplanten verdeckten Strategie der Gentechnik-Industrie, um bedeutende unabhängige Gentechnik-Kritiker und –kritischen Organisationen endgültig unglaubwürdig zu machen oder zu verunglimpfen.

Für diese Strategie verbreiten vorgeblich unabhängige Forscher zugunsten der Industrie-Interessen schamlos Fehl-Behauptungen und Lügen und Irre-Führungen in der Öffentlichkeit, siehe:
„Top IRRI scientist openly contradicts Nobel laureates’ golden rice campaign“ - bei:

<http://www.gmwatch.org/news/latest-news/17316>

Diese Strategie zur Täuschung der Öffentlichkeit ist am Beispiel des Nobel-Preisträger-Briefes nun also endgültig aufgefliegen.

Diese Enthüllung bestätigt endgültig die Kernaussagen der entscheidenden Buch-Dokumentation „*Altered Genes, Twisted Truth*“ des US-amerikanischen Verbraucherschutz-Anwaltes Steven Druker: Die Geschichte der gentechnischen Veränderung ist gekennzeichnet von einem durchgängigen systematischen wissenschaftlichen Betrug über die fundamentale Ungewöhnlichkeit, mithilfe der Gentechnik-Methoden Lebewesen zu verändern oder zu züchten, sowie über die inhärent mit GVO (gentechnisch veränderte Organismen) einhergehenden absehbar neuen und der nicht vorhersagbaren außergewöhnlichen Risiken.

So hat z. B. George Wald, ehemaliger Nobel-Preisträger für Biologie, in den 1990er Jahren erklärt:

„Die rekombinante DNA-Technologie konfrontiert unsere Gesellschaft mit Problemen, die nicht nur noch nie in der Wissenschaft vorkamen, sondern die auch noch nie im Leben auf dieser Erde vorhanden waren. Diese Technik versetzt die Menschen in die Lage, Lebewesen umzugestalten. Solche Interventionen dürfen nicht mit vorhergehenden Störungen der natürlichen Ordnung verwechselt werden. Die Gentechnik ist die größte Unterbrechung in der Natur, die im Laufe der Menschheitsgeschichte passiert ist.“

(zitiert in „Altered Genes, Twisted Truth“ auf Seite 87, übersetzt durch GenAG)

Bisher jedoch wurde für kein einziges Nahrungsmittel-Produkt aus einer GV-Pflanze jemals die fragliche Lebensmittel-Sicherheit in dem notwendigen Umfang solide und rigoros überprüft, wie sie alleine aufgrund der längst bekannten Risiko-Möglichkeiten unverzichtbar abgeklärt werden muß, um wenigstens diese mit ihnen verbundenen unakzeptablen Gefährdungen für die Verbraucher auszuschließen.

Das heißt: keine einzige Gen-Pflanze wurde bisher überhaupt so getestet. Damit ist eindeutig, daß bis heute kein einziger jemals für die Kommerzialisierung zugelassener GVO seine Unbedenklichkeit bewiesen hat. Jede Zulassung beruht daher auf irrigen Annahmen und Fehl-Behauptungen.

Stattdessen deuten nahezu sämtliche Studien der von der Industrie unabhängigen und/oder kritischen Forscher auf unzählbare gesundheitliche Gefahren. Damit aber ist klar:

Die Grüne Gentechnik ist nicht nur einer der größten wissenschaftlichen Betrugs-Unternehmungen, sondern sie bedeutet den Größten und systematischen Lebensmittel-Sicherheits-Skandal der Neuzeit.

Siehe bitte folgende Informationen zum Buch:

Die Website zum Buch selber: <http://alteredgenestwistedtruth.com>

Die Kurzdarstellung des Buch-Inhaltes bei:

http://www.attac-bielefeld.de/fileadmin/user_upload/Gruppen/Bielefeld/Kurzdarstellung-von-Altered-Genes-Twisted-Truth-Teil1.pdf

Ein kurzes, jedoch klares Interview von National Geographic mit dem Buch-Autor:

http://www.attac-bielefeld.de/fileadmin/user_upload/Gruppen/Bielefeld/national-geographic-interview-mit-steven-druker.pdf

Sowie den Artikel zur Veröffentlichung des Buches mit Unterstützung der weltbekannten Biologin Jane Goodall:

<http://www.gmwatch.org/index.php/news/news-languages/nachrichten-in-deutsch/16005-jane-goodall-tut-sich-mit-usa-anwalt-zusammen-um-den-betrug-von-regierung-und-wissenschaft-ueber-gen-nahrung-aufzudecken.pdf>

Der Buch-Autor hat in einem Offenen Brief Monsanto zur Wahrheit über die unakzeptablen gesundheitlichen Risiken von Gen-Food herausgefordert:

http://www.attac-bielefeld.de/fileadmin/user_upload/Gruppen/Bielefeld/Eine-Herausforderung-an-Monsanto.pdf

In einem weiteren Brief hat Steven Druker die älteste wissenschaftliche Institution der Welt, die Royal Society of England, aufgefordert, die Risiken endlich einzugestehen und sich für die Diskreditierung kritischer Forscher und für die bisherige Täuschung der Öffentlichkeit zu entschuldigen:

http://www.attac-bielefeld.de/fileadmin/user_upload/Gruppen/Bielefeld/Offener_Brief_von_US-Anwalt_fordert_Royal_Society_von_England_auf_Gesundheitsgefahren_durch_Genfood_einzugestehen

In diesen Artikel stellt Steven Druker dar, wie sehr die für eine Zulassung von GV-Nahrung eigentlich unerläßliche Lebensmittel-Sicherheit nur vorgetäuscht wird:

http://www.attac-bielefeld.de/fileadmin/user_upload/Gruppen/Bielefeld/wie_GenFood_mit_Verdrehungen_verteidigt_wird.pdf

http://www.attac-bielefeld.de/fileadmin/user_upload/Gruppen/Bielefeld/Die-Royal-Society-muß-ihre-parteiische-Unterstuetzung-fuer-GVO-beenden.pdf

http://www.attac-bielefeld.de/fileadmin/user_upload/Gruppen/Bielefeld/Wie-das-Vorhaben-mit-GenFood-konstant-von-Taeuschung-abhaengig-gewesen-ist.pdf

ACHTUNG – Auch die „neuen“ Methoden zur gentechnischen Veränderung, die seit 2016 so hoch gepriesen und angeblich so präzise sein sollen – sie sind es nicht!

Das Lügen und Betrügen über angeblich sichere und kontrollierbare Handhabung der Gentechnik geht nur in die nächste Runde und übergeht nach kürzester Zeit der Entdeckung der CRISPR-Technik sogar bereits die Warnungen der UrheberInnen dieser Methode – Zitat von Gerhard Scobel/3sat.de:

„Wie gefährlich ist die neue Technologie?

Für die Sicherheit des Verfahrens ist es entscheidend, dass die DNA an der erwünschten und genau definierten Stelle zerschnitten wird. Obwohl CRISPRcas eine bis dahin nicht gekannte Treffsicherheit zugeschrieben wird, betonen Charpentier und Doudna in Interviews immer wieder, dass es so genannte "Off target" Veränderungen gibt - also Veränderungen, die nicht nur die anvisierte Region betreffen. Die Zielgenauigkeit ist also nicht 100 Prozent. Damit besteht ein nicht abschätzbares Risiko bei der Anwendung des genetischen Verfahrens. Denn entscheidend für den richtigen Schnitt ist natürlich, dass man nur die Stelle des Genoms "schneidet", die man bearbeiten will.“

Zitat stammt aus: <http://www.3sat.de/page/?source=/scobel/186163/index.html>

Aber selbst, wenn die Technik molekular so eindeutig und präzise funktionieren würde, bliebe die

Veränderung per Gentechnik mit unfassbar viel Unsicherheit und Risiko unvermeidbar verknüpft.
Siehe hierzu die Artikel

a) eines Gentechnikers:

https://www.attac-bielefeld.de/fileadmin/user_upload/Gruppen/Bielefeld/Der_Rotstift_Gottes.pdf

b) sowie eines Software-Entwicklers:

http://www.attac-bielefeld.de/fileadmin/user_upload/Gruppen/Bielefeld/wir_sind_nicht_fuer_Gentechnik_vorbereitet.pdf

Falls Sie statt von uns erstellter Übersetzungen lieber die Originale auf Englisch genießen möchten, finden Sie jeweils zu Beginn der deutschen Übersetzungen die Links zum Original-Artikel angegeben.

Informations-Blätter zum Ausdrucken und Verteilen:

http://www.attac-bielefeld.de/fileadmin/user_upload/Gruppen/Bielefeld/attac-warnt-vor-GenFood.pdf

&

http://www.attac-bielefeld.de/fileadmin/user_upload/Gruppen/Bielefeld/Ist_GenFood_ein_Lebensmittel-Sicherheits-Skandal.pdf

*

URL dieses Dokumentes:

http://www.attac-bielefeld.de/fileadmin/user_upload/Gruppen/Bielefeld/ENSSER-widerlegt-Nobelpreistraeger-Brief_fuer_GVO_und_Golden_Rice.pdf